

Ort: Schwerin
Tag: 16.01.2019

Workshop: Vernetzung und kooperative Zusammenarbeit

Moderation: Ute Köpke

Protokoll: Antonia Stefer

Phase: I regionale Sicht

Aktuelle Situation / Problematik	Vision	Lösungsvorschlag	Anmerkung
<p>In allen Landkreisen und Städten haben sich Kreiskulturräte etabliert. Sie vernetzen die kulturelle Szene und werden kulturpolitisch aktiv. Sie erreichen in den unterschiedlichen Landkreisen unterschiedlich viele Kulturakteure. Kleine Vereine liegen oft unterhalb der Wahrnehmungsgrenze. Aber auch Einzelkünstler, die in ganz Europa auftreten oder Ausstellungen Lesungen durchführen, sind in ihrer eigenen Region nicht bekannt und werden nicht angefragt. Die Kulturverwaltungen in den Städten und Landkreisen sind in den letzten 20 Jahren personell stark geschrumpft. Personell ist es der Verwaltung nicht mehr möglich, sämtliche Akteure der kulturellen Szene zu kennen. „Die Verwaltung</p>	<p>Es entsteht in den Landkreisen und Städten Wissen zu Kulturakteuren, vom Einzelkünstler über Vereine bis zu größeren Institutionen. Durch Verzeichnisse können sich Kulturakteure gezielt zu Netzwerken zusammenfinden und die Verwaltung findet Ansprechpartner.</p>	<p>Da die Verwaltungen für eine Erhebung der Kulturakteure (vor allem in den unübersichtlicheren Landkreisen) keine Zeit haben und die ehrenamtlichen Kreiskulturräte damit überfordert sind, muss es eine Professionalisierung der Kreiskulturräte und eine Grundausstattung für „Kulturbüros“ geben. Diese Kulturbüros der Räte sollen sowohl eine Organisations- also auch vor allem eine Informations- und Servicefunktion bekommen. Beispiel ist der Landkreis Vorpommern-Rügen. Dort konnte mit den Mitteln des Landes (4.000 €), die vom Landkreis und weiteren Geldgebern ergänzt wurden eine Summe von 24.000 € im Jahr für die Einrichtungen eines Büros und einer</p>	<p>In dem Workshop waren 5 Vertreter von Kreiskulturräten und drei Vertreter von städtischer oder Landkreisverwaltung anwesend. Insofern wurde das Gespräch intensiv um Zusammenarbeitsformen und Arbeitsaufteilungen von Verwaltung und Kreiskulturräten geführt.</p>

<p>verwaltet nur noch.“ So erfüllen die Kreiskulturräte in den Landkreisen und Städten inzwischen diese Funktion.</p> <p>Kreiskulturräte sind nur ehrenamtlich tätig. Ihre Zeitreserven sind begrenzt. Die finanzielle Unterstützung des Landes kommt in der Stadt Schwerin nicht an, da die Stadt keine Mittel für die Kofinanzierung bereitstellt.</p>		<p>halben Stelle eingerichtet werden. Es muss in jedem Falle sicher gestellt werden, dass die minimale finanzielle Ausstattung des Landes der Kreiskulturräte auch bei den Räten ankommt. Eine Kofinanzierung ist in einer Stadt wie Schwerin durch des Haushaltsvorbehalt nicht möglich. Hier sollten Gespräche mit der Stadt und der Kommunalaufsicht geführt werden.</p>	
<p>Zwischen der Stadt Schwerin und den umliegenden Landkreisen LuP und NWM findet kaum Austausch statt. Man weiß oft nicht, was der andere tut. So findet auch zu wenig Publikum aus der Stadt in die Landkreise und aus den Landkreisen in die Stadt.</p>	<p>Es gibt eine einheitliche Informationsplattform, die allgemein bekannt ist, mit Terminen und Angeboten gefüllt ist und von den Bürgern genutzt wird. Die drei Verwaltungen in der Region arbeiten zusammen und auch die drei Kulturräte treffen sich zum Austausch.</p>	<p>Das Kulturportal MV (www.kultur-mv.de) soll die Funktion der Plattform übernehmen. Es muss aber sehr viel besser genutzt, technisch noch optimiert und vor allem bekannter gemacht werden. Außerdem muss es mit allen lokalen Kalendern verknüpft werden. Durch „Kulturbüros“ können Treffen und Austausch der Kulturräte organisiert und finanziell ermöglicht werden.</p>	
<p>Die Zusammenarbeit zwischen Kreiskulturräten und Stadt Landkreis gestaltet sich sehr unterschiedlich. Trotz fehlender Mittel ist die Zusammenarbeit zwischen kulturratschlag-schwerin und der Stadt Schwerin eng und gut. In einigen Landkreisen werden die</p>	<p>Räte und Verwaltungen arbeiten kooperativ und vertrauensvoll zusammen. Die Rollen sind klarer definiert. Kultur hat einen Stellenwert innerhalb der Landkreis- und Stadtverwaltung.</p>	<p>Auch hier können „Kulturbüros“ der Kreiskulturräte helfen, dass Zusammenarbeit verlässlicher wird und klare Ansprechpartner da sind.</p>	

Räte von der Verwaltung negativ wahrgenommen. In NWM ist es dem Kreiskulturrat nicht gelungen zu erreichen, dass Kultur als Thema auf die erste Seite der Landkreishomepage gesetzt wird. Dies wird als sehr ernüchternd wahrgenommen.			

Phase: II Landessicht

Aktuelle Situation / Problematik	Vision	Lösungsvorschlag	Anmerkung
Themenvermischung Kultur und Tourismus findet in großem Maße statt, dabei sehen sowohl die Verwaltungen als auch die Kreiskulturräte Kultur zunächst als losgelöst von touristischen Aufgaben an.	Kultur wird als Wert in der Region für die Menschen in der Region verstanden. Erst in einem zweiten Schritt kann Tourismus anknüpfen und die Region bzw. das Land als „Kulturland“ mit vermarkten und auch fördern. Es spricht auch nichts gegen touristische Kulturprojekte, aber touristische Wirkung ist niemals die einzige Begründung für kulturelles Leben in einer Region.		
Auch landesweit findet zu wenig Information über Veranstaltungen statt. Kleinere Angebote werden zu wenig bekannt und zu wenig	Es gibt eine gut nutzbare und allen Bevölkerungsgruppen bekannte Plattform, in die von allen eingespeist wird und die mit lokalen	Auch hier: Das Kulturportal MV sollte diese Funktion übernehmen. Es ist Personaleinsatz nötig, um das Portal so bekannt zu machen und so	

<p>genutzt, da sie kein Werbepotential wie die Festspiele haben.</p>	<p>Kalender und dem TMV-Kalender verknüpft ist.</p>	<p>praktikabel zu machen, dass es genutzt wird. Keinesfalls sollte an anderen oder nochmals neuen Systemen gearbeitet werden. Das muss kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr Techniker / Redakteure • bessere Strukturierung • Plattformen für die Kulturräte • Abstimmung mit lokalen Netzwerken / TMV-Kalender • viel mehr Werbung für das Portal • Newsletter 	
<p>Die Sparten kennen sich zu wenig. Die Festspiele MV sind viel zu sehr mit der Präsentation externer Künstler beschäftigt. Es fehlt eine eigene, spartenübergreifende Kulturveranstaltung im Land, die das eigene kulturelle Schaffen im Land nach außen und innen sichtbar macht und nach innen den Kulturaustausch der Sparten fördert.</p>	<p>Jedes Jahr findet ein landesweites Kulturfestival in MV statt, an dem sich verschiedenste künstlerische Sparten beteiligen. Durch den Austausch mit einigen eingeladenen internationalen Künstlern findet das Festival auch über MV hinaus Aufmerksamkeit.</p>	<p>Einführung eines solchen Festivals. Es findet jedes Jahr oder jedes zweite Jahr in einer anderen Region statt (siehe MV-Tag). Organisator sollte ein kleines Festivalbüro sein, das aber Aufträge an Regionalverwaltungen, Landesverbände und Kreiskulturräte vergibt, um eine Arbeit „von unten“ zu gewährleisten.</p>	
<p>Künstler und Kulturakteure arbeiten noch viel zu selten international und pflegen zu selten internationalen Austausch und Netzwerke. Diese würde MV aber weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt machen und frische Impulse bringen.</p>	<p>Unterschiedlichste Sparten pflegen Kontakt zu Künstlern, Einrichtungen und Kulturakteuren anderer Länder. Austauschprogramme und gemeinsame Workshops und Konferenzen werden möglich. Es gibt ausreichend Informationen</p>	<p>Es braucht ein besseres Informationssystem für EU-Förderprogramme und andere Programme für internationalen Austausch. Jeder muss wissen, wo er die Informationen bekommen kann! Das Land setzt einen</p>	

<p>Es fehlen Informationen zum Beantragen von EU-Mitteln. Herr Menzel kennt sich damit nicht ausreichend aus.</p>	<p>zu EU-Förderprogrammen, diese werden gemeinsam mit den internationalen Partner beantragt und genutzt.</p>	<p>Förderschwerpunkt auf internationale Zusammenarbeit und fördert Einzelkünstler, Vereine und Institutionen. Benötigt werden vor allem Reisekosten für den Austausch und Projektförderungen für gemeinsame Projekte mit den Partnern.</p>	
<p>Kulturelle Landesverbände sind in MV im Vergleich zu den kulturellen Landesverbänden in anderen deutschen Ländern personell extrem dünn ausgestattet. Auch die Landesverbände kennen oftmals nicht ihre ganze eigene Klientel. Projektförderungen schaffen prekäre Stellen und prekäre Haushalte. Die Bedingungen der Landesverbände sind höchst unterschiedlich. Es gibt kulturelle Landesverbände ohne Stellenausstattung. Außerhalb der Projektarbeit ist keine Arbeit möglich.</p>	<p>Landesverbände erfüllen ihre Funktionen: Sie sind Experten für das kulturelle Schaffen ihrer Sparte und ihrer Klientel und können darüber Verwaltungen und andere Kulturschaffende informieren, um Vernetzungen und Kooperationen zu fördern. Sie pflegen neben der jährlichen Treffen den nationalen Austausch mit den anderen Landesverbänden und dem Bundesverband ihrer Sparte, mit anderen Landesverbänden anderer Sparten und internationalen Organisationen. Sie sind Multiplikatoren für ihre Netzwerke und neue Ideen und Visionen.</p>	<p>Institutionelle Förderung, mehr Personal, wenn Kulturverbände diese Funktionen erfüllen sollen. Es sollte Netzwerktreffen für Kulturakteure und Verbände geben, die die verschiedenen Sparten zusammenführen, so wie diese Regionalkonferenzen. Diese Netzwerke können durch Wissenstransfer und das Teilen von Ideen neue Ideen für das Land generieren. Die Organisation der Netzwerktreffen könnte beim Land liegen, oder woanders. Die Landeskulturkonferenzen reichen nicht aus. Diese werden als unzufriedenstellend wahrgenommen.</p>	
<p>Sowohl in den Städten und Landkreisen als auch im Land fehlt der Kultur oftmals die Lobby im Diskurs der Politikfelder.</p>	<p>Es gibt einen „Kulturbeauftragten des Landes“ der in den verschiedenen Ministerien des Landes zu (Groß-)Projekten gehört werden muss und die Interessen der Kultur vertritt. Kultur wird dadurch im Denken der verschiedenen</p>	<p>Einrichtung der Beratungsstelle des „Kulturbeauftragten des Landes“.</p>	

	Politikfelder immer als eine Größe mitgedacht.		
--	--	--	--

Formulierte Leitlinien:

- 1. Das Land fördert die internationale, kulturelle Zusammenarbeit mit Mitteln und Ressourcen, die von Einzelkünstlern, Einrichtungen und Vereinen abgerufen werden können.** Beispiele: Das Land richtet eine Informationsstelle für EU-Fördermittel ein. Mittel können für internationalen Austausch, Auslandsreisen und Projekte abgerufen werden. Räumlichkeiten werden für internationale Projekte zur Verfügung gestellt.
- 2. Das Land fördert interdisziplinäre Kunst- und Kulturprojekte, die dem Austausch der Kulturakteure und kulturellen Sparten dienen und eine Außenwirkungen haben.** Beispiel: Einführung eines landesweiten Kunst- und Kulturfestes.
- 3. Das Land fördert die Vernetzung der Kulturakteure auf den verschiedenen Ebenen (Kreiskulturräte, Landesverbände, Verwaltungen) mit personeller Ausstattung und hinsichtlich einer Professionalisierung.**
- 4. Das Land unterstützt selbstbestimmte Formen der Vernetzung der Kulturakteure.** Beispiel: Unterstützt die Organisation von Kulturkonferenzen. Unterstützt Kreiskulturräte. Finanziert „Kulturbüros“ für Kulturräte mit.
- 5. Das Land stellt digitale Strukturen zur Vernetzung und zur Information über kulturelle Aktivitäten im Land zur Verfügung.** Beispiel: Das Kulturportal wird verbessert, bekannter gemacht und besser an andere Kalender angebunden.
- 6. Das Land sieht sich in der Pflicht, einen „Kulturbeauftragten für Kunst und Kultur“ zu berufen, der die Belange von Kunst und Kultur interministeriell vertritt und Kooperationen mit anderen Ministerien der Landesregierung gestaltet. Die Landesregierung verpflichtet sich, Kunst und Kultur in den verschiedenen Politikbereichen zu berücksichtigen.**